

US-Außenminister Mike Pompeo beschuldigt den Iran erneut, Öltanker angegriffen zu haben, legt aber wieder keine Beweise vor.

LUFTPOST

Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 069/19 – 16.06.19

Die USA beschuldigen den Iran, in der Nähe des Persischen Golfs Öltanker angegriffen zu haben

Von Jon Gambrell, The Associated Press
STARS AND STRIPES, 13.06.19

(<https://www.stripes.com/news/middle-east/us-blames-iran-for-attacks-on-oil-tankers-near-persian-gulf-1.585857>)

WASHINGTON – Die USA werfen dem Iran vor, am Donnerstag in der Nähe der strategisch wichtigen Straße von Hormus zwei Öltanker angegriffen und damit die Spannungen in einer für die globale Energieversorgung wichtigen Region angeheizt zu haben.



US-Außenminister Pompeo am 13.06.19 in Washington (Foto: Alex Brandon / AP)

Die U.S. Navy eilte den im Golf von Oman vor der Küste des Irans treibenden Schiffen, von denen eins in Brand geraten war, sofort zur Hilfe. Die Besatzungen konnten nicht erklären, wer oder was die Schäden an dem norwegischen Tanker "MT Front Altair" (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Front_Altair) und an dem japanische Tanker "Kokuka Courageous" (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Kokuka_Courageous und <https://www.tagesspiegel.de/politik/us-video-soll-iran-belasten-trump-beschuldigt-iran-nach-an-griff-auf-tanker/24455920.html>) verursacht hat. Beide hatten Erdölprodukte geladen, und von dem Brand auf der "Front Altair" stieg stundenlang eine Säule dicken, schwarzen Rauches auf.

US-Außenminister Mike Pompeo teilte mit, die Ansicht der US-Regierung, der Iran sei für die Angriffe verantwortlich, stütze sich auf geheimdienstliche Erkenntnisse und die Tatsache, dass solche Operationen einschlägige Erfahrungen voraussetzten. Außerdem hätten die USA dem Iran auch schon frühere Vorkommnisse dieser

Art angelastet – zum Beispiel die Befestigung magnetischer Haftminen an den Rümpfen von vier Öltankern im Hafen des Emirats Fudschaira (s. <https://de.wikipedia.org/wiki/Fudschaira> und <https://www.zeit.de/politik/ausland/2019-05/persischer-golf-vereinigte-arabische-emirate-sabotage-handelsschiffe-fudschaira>) und **den im Mai erfolgten Drohnenangriff auf eine Öl-Pipeline in Saudi-Arabien durch vom Iran unterstützte jemenitische Huthi-Kämpfer** (s. <https://www.dw.com/de/anschlag-auf-%C3%B6l-pipeline-in-saudi-arabien/a-48733444>).

"Mit diesen unprovokierten Angriffen bedroht der Iran den internationalen Frieden und die Sicherheit der Schifffahrt und eskaliert die Spannungen in der gesamten Region," erklärte Pompeo. **Der US-Außenminister legte aber keine Beweise vor, machte auch keine Aussagen zu irgendwelchen US-Plänen und beantwortete keine Fragen.**

Die USA haben noch am Donnerstag auch eine geschlossene Sitzung des UN-Sicherheitsrates zu den Anschlägen auf die Tankschiffe beantragt (s. https://www.welt.de/news-ticker/dpa_nt/infoline_nt/schlaglichter_nt/article195245719/USA-legen-UN-Sicherheitsrat-offensichtlich-keine-Beweise-vor.html).

Die Vertretung des Irans bei den Vereinten Nationen wies im Namen der iranischen Regierung den Vorwurf der USA, der Iran sei für die Angriffe verantwortlich, "kategorisch" zurück und verurteilte ihn "aufs Schärfste".

In einer am Donnerstagabend verbreiteten Erklärung hat die iranische Vertretung bei den Vereinten Nationen mitgeteilt, der Iran sei "bereit, eine aktive und konstruktive Rolle bei der Sicherstellung der Schifffahrt in strategisch wichtigen Seepassagen zu spielen". Gleichzeitig wies sie "die Einschüchterungsversuche, Drohungen und die bössartigen Verleumdungen der USA zurück" und drückte "ihre Besorgnis über verdächtige Vorgänge in der Umgebung der beiden Tankschiffe aus".

Der Iran bestritt außerdem, an den Angriffen im Mai beteiligt gewesen zu sein. Der iranische Außenminister machte auch darauf aufmerksam, dass während der Vorkommnisse am Donnerstag **der japanische Premierminister Shinzo Abe** (weitere infos dazu unter <https://www.spiegel.de/politik/ausland/iran-konflikt-mit-usa-shinzo-abe-scheitert-mit-vermittlungsversuch-a-1272141.html>) **zu Besuch in Teheran geweiht** und auch mit dem Obersten Religionsführer Ajatollah Ali Khamenei (s. dazu auch https://de.wikipedia.org/wiki/Ali_Chamene%80%99i) gesprochen habe.

Pompeo wies darauf hin, dass Abe den Iran darum gebeten habe, in Gespräche mit Washington einzutreten, Teheran sei aber nicht auf das "Angebot" eingegangen.

"Die Regierung des Obersten Führers hat Japan dann auch noch beleidigt, indem sie einen japanischen Öltanker in der Nähe iranischer Gewässer angreifen ließ und dabei das Leben der kompletten Mannschaft gefährdet und ihr Schiff in Seenot gebracht hat," stellte Pompeo fest.

Der Iran hat bereits 1987 und 1988 im "Tankerkrieg" (s. <https://www.spiegel.de/spiegel/print/d-13527325.html>) Minen eingesetzt; damals haben US-Kriegsschiffe die Tanker durch den Persischen Golf eskortiert. **Unabhängig davon, wer tatsächlich für die Angriffe auf die Öltanker verantwortlich ist, der Preis für ein Barrel Rohöl der Sorte Brent ist sofort danach um 4 Prozent angestiegen; auch das zeigt, wie wichtig ein ungestörter Öltransport für die Weltwirtschaft ist.**

"Die Schifffahrtsindustrie fürchtet eine weitere Eskalation. Wenn die Spannungen weiter angeheizt werden, droht ein bewaffneter Konflikt," warnte Jakob P. Larsen (s. <https://www->

w.bimco.org/training/trainers/jakob-p-larsen), der Chef der BIMCO (s. dazu auch https://de.wikipedia.org/wiki/The_Baltic_and_International_Maritime_Council), des größten internationalen Verbandes von Schiffseignern.

Die Angriffe auf die Tanker erfolgten am Donnerstag bei Tagesanbruch rund 40 Kilometer vor der Südküste des Irans. Die "Front Altair", die in den Arabischen Emiraten die leicht entzündliche Kohlenwasserstoffmischung Naphtha (<https://de.wikipedia.org/wiki/Naphtha>) geladen hatte, setzte wegen eines Schiffsbrandes einen Notruf ab. Und kurze Zeit später bat auch die "Kokuka Courageous", die in Saudi-Arabien und Katar Methanol (s. <https://de.wikipedia.org/wiki/Methanol>) gebunkert hatte, um Hilfe.

"Die U.S. Navy schickte ihren Zerstörer "USS Bainbridge" (s. [https://de.wikipedia.org/wiki/USS_Bainbridge_\(DDG-96\)](https://de.wikipedia.org/wiki/USS_Bainbridge_(DDG-96)))," teilte Cmdr. (Korvettenkapitän) Joshua Frey, der Sprecher 5. Flotte (s. https://en.wikipedia.org/wiki/United_States_Fifth_Fleet), mit. Er behauptete ebenfalls, die Schiffe seien "angegriffen" worden, ohne zusätzliche Angaben zu machen (s. dazu auch <https://atlas-network.com/two-oil-tankers-suspected-being-attacked-in-gulf-of-oman/>).

Höhere US-Offizielle, die wegen der heiklen Angelegenheit anonym bleiben wollten, haben in Washington mitgeteilt, die U.S. Navy habe am Rumpf eines der Tankschiffe eine nicht explodierte Haftmine fotografiert. Außerdem ließen sie verlauten, die US-Präsenz in der Region werde überprüft, und man erwäge, Handelsschiffe wieder von Kriegsschiffen eskortieren zu lassen.

Von der Reederei Frontline, für die der Tanker "Front Altair" fährt, hat The Associated Press erfahren, dass eine Explosion die Ursache des Brandes war. Die aus 23 aus Russland, von den Philippinen und aus Georgien stammenden Seeleuten bestehende Mannschaft des brennenden Tankers sei von einem in der Nähe befindlichen Schiff einer in Dubai ansässigen Filiale der Firma Hyundai in Sicherheit gebracht worden.

Die (Hamburger) BSM Ship Management (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Schulte_Group) teilte mit, weil die für sie fahrende "**Kokuka Courageous**" **am Rumpf beschädigt** worden sei, hätten ihre 21 philippinischen Matrosen, von denen einer leichte Verletzungen erlitt, evakuiert werden müssen. Alle 21 seien von der "USS Bainbridge" aufgenommen worden, erklärte Lt. Col. (Oberstleutnant) Earl Brown, der Sprecher des U.S. Central Command (s. https://de.wikipedia.org/wiki/United_States_Central_Command).

Vorher hatte das Iranische Staatsfernsehen gemeldet, die 44 Seeleute der beiden Tankschiffe seien in einem iranischen Hafen in der Südprovinz Hormozgan an Land gebracht worden. Dieser Widerspruch konnte noch nicht aufgeklärt werden.

Nach Angaben des Unternehmens Refinitiv (s. <https://www.refinitiv.com/en/about-us>) war die Ladung der "Front Altair" für Taiwan, die der "Kokuka Courageous" für Singapur bestimmt.

Nach Angaben eines US-Offiziellen wird angenommen, dass der Iran den Anschlag auf die "Kokuka Courageous" zu verantworten hat, weil dabei die gleichen Haftminen zum Einsatz kamen, wie bei dem Anschlag auf die Öltanker der Vereinigten Arabischen Emirat im letzten Monat. Der US-Offizielle lehnte es ab, zusätzliche Details mitzuteilen oder Beweise für seine Behauptungen vorzulegen. Er wollte anonym bleiben, weil die von ihm gelieferten Informationen noch nicht veröffentlicht worden seien.

Wie im Hafen von Fudschaira verkehren auch in der Straße und im Golf von Oman ständig Dutzende von Schiffen aller Art – große Öltanker, kleinere Ausflugsschiffe, traditionelle Dau-Segler (s. <https://de.wikipedia.org/wiki/Dau>) und Frachtkähne. **Auch die Seestreitkräfte des Irans, von Oman oder anderen Emiraten und die U.S. Navy patrouillieren regelmäßig in den ausgedehnten Gewässern; nachts können sich bei Mondlicht kleine Wasserfahrzeuge (jedweder Herkunft) größeren Schiffen unbemerkt nähern (und Haftminen mit Zeitzündern anbringen).**

Die Spannungen im Mittleren Osten sind seit letztem Jahr eskaliert, weil der Iran zum Bruch des 2015 mit den Weltmächten vereinbarten Atomabkommens (s. <https://www.consilium.europa.eu/de/policies/sanctions/iran/jcpoa-restrictive-measures/>) entschlossen zu sein scheint, seit Präsident Donald Trump dieses Abkommen im letzten Jahr aufgekündigt hat. In diesem Deal hatte sich Teheran dazu verpflichtet, seine Urananreicherung als Gegenleistung für die Aufhebung der gegen ihn verhängten Sanktionen einzuschränken. Jetzt droht der Iran damit, Uran wieder so stark anzureichern, dass es auch zum Bau von Atomwaffen verwendet werden kann, wenn nicht wenigstens die europäischen Vertragspartner vor dem 7. Juli ihre Sanktionen aufheben.

Der Iran hat mitgeteilt, dass er die Produktion schwach angereicherten Urans bereits vervierfacht hat. Wegen der noch einmal verschärften US-Sanktionen kann der Iran seine Überschüsse bei der Produktion von Uran und schwerem Wasser (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Schweres_Wasser) aber nicht in andere Staaten ausführen und wird damit praktisch zur Verletzung des Atomabkommens gezwungen.

Im Mai haben die USA eine Flugzeugträger-Gruppe und andere militärische Einheiten in die Golf-Region verlegt (s. <https://www.zeit.de/news/2019-05/08/drohkulisse-mit-flugzeug-traeger-190508-99-134275>) – als Reaktion auf (angeblich) vom Iran ausgehende Bedrohungen.

Wegen der steigenden Spannungen haben einige Mitglieder des Kongresses die US-Regierung davor gewarnt, unter Berufung auf eine Ermächtigung, die ihr nach den Anschlägen am 11. September 2001 erteilt wurde, einen Krieg gegen den Iran loszutreten.

Aber Pompeo sieht das offensichtlich ganz anders, denn die demokratische Abgeordnete Elissa Slotkin (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Elissa_Slotkin) und der republikanische Abgeordnete Matt Gaetz (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Matt_Gaetz) haben sich am Donnerstag darüber beschwert, dass der Außenminister behauptet habe, die US-Regierung sei sehr wohl zu einem Krieg gegen den Iran autorisiert (brauche also nicht vorher die Zustimmung des Kongresses einzuholen).

Die Ermächtigung aus dem Jahr 2001 (s. dazu auch https://de.wikipedia.org/wiki/Authorization_for_Use_of_Military_Force_Against_Terrorists) wird seit fast zwei Jahrzehnten immer wieder bemüht, um die Bekämpfung des Islamischen Staates im Mittleren Osten und darüber hinaus zu rechtfertigen – auch die Obama-Regierung hat sich darauf berufen.

Folgende Reporter der Associated Press haben zu diesem Artikel beigetragen: Aya Batrawy in Dubai, David Rising in Berlin, Mari Yamaguchi in Tokio, Lolita C. Baldor, Zeke Miller und Susannah George in Washington und Amir Vahdat in Teheran.

(Wir haben den sehr informativen und relativ ausgewogenen Artikel komplett übersetzt und mit Ergänzungen und Links in Klammern und Hervorhebungen versehen. Anschließend drucken wir den Originaltext ab.)



US blames Iran for attacks on oil tankers near Persian Gulf

By JON GAMBRELL | Associated Press

Published: June 13, 2019

WASHINGTON — The U.S. blamed Iran for suspected attacks on two oil tankers Thursday near the strategic Strait of Hormuz, denouncing what it called a campaign of "escalating tensions" in a region crucial to global energy supplies.

The U.S. Navy rushed to assist the stricken vessels in the Gulf of Oman off the coast of Iran, including one that was set ablaze. The ships' operators offered no immediate explanation on who or what caused the damage against the Norwegian-owned MT Front Altair and the Japanese-owned Kokuka Courageous. Each was loaded with petroleum products, and the Front Altair burned for hours, sending up a column of thick, black smoke.

U.S. Secretary of State Mike Pompeo said the U.S. assessment of Iran's involvement was based in part on intelligence, as well as the expertise needed for the operation. It was also based on recent incidents in the region that the U.S. also blamed on Iran, including the use of limpet mines – designed to be attached magnetically to a ship's hull — to attack four oil tankers off the nearby Emirati port of Fujairah and the bombing of an oil pipeline in Saudi Arabia by Iranian-backed fighters in May, he said.

"Taken as a whole, these unprovoked attacks present a clear threat to international peace and security, a blatant assault on the freedom of navigation and an unacceptable campaign of escalating tension by Iran," Pompeo said. He provided no evidence, gave no specifics about any plans and took no questions.

At the United Nations, the United States asked for closed Security Council consultations on the tanker incidents later Thursday.

Iran's U.N. Mission said the government "categorically rejects" the U.S. claim that it was responsible for the attacks and condemned it "in the strongest possible terms."

A statement from the mission issued Thursday evening said Iran "stands ready to play an active and constructive role in ensuring the security of strategic maritime passages." It warned of "U.S. coercion, intimidation and malign behavior" and expressed concern "over suspicious incidents" involving the two tankers on Thursday.

Iran denied being involved in the attacks last month and its foreign minister questioned the timing of Thursday's incidents, given that Japanese Prime Minister Shinzo Abe was meeting Supreme Leader Ayatollah Ali Khamenei in Tehran.

Pompeo noted that Abe had asked Iran to enter into talks with Washington but Tehran "rejected" the overture.

"The supreme leader's government then insulted Japan by attacking a Japanese-owned oil tanker just outside Iranian waters, threatening the lives of the entire crew, creating a maritime emergency," Pompeo added.

Iran previously used mines against oil tankers in 1987 and 1988 in the "Tanker War," which saw the U.S. Navy escort ships through the region. Regardless of who is responsi-

ble, the price of a barrel of benchmark Brent crude spiked as much as 4% immediately after the attack, showing how critical the region remains to the global economy.

"The shipping industry views this as an escalation of the situation, and we are just about as close to a conflict without there being an actual armed conflict, so the tensions are very high," said Jakob P. Larsen, head of maritime security for BIMCO, the largest international association representing ship owners.

The suspected attacks occurred at dawn Thursday about 40 kilometers (25 miles) off the southern coast of Iran. The *Front Altair*, loaded with the flammable hydrocarbon mixture naphtha from the United Arab Emirates, radioed for help as it caught fire. A short time later, the *Kokuka Courageous*, loaded with methanol from Saudi Arabia and Qatar, also called for help.

The U.S. Navy sent a destroyer, the *USS Bainbridge*, to assist, said Cmdr. Joshua Frey, a 5th Fleet spokesman. He described the ships as being hit in a "reported attack," without elaborating.

In Washington, senior U.S. officials said the U.S. had photographed an unexploded mine on the side of one of the tankers. The officials, who spoke on condition of anonymity to discuss the sensitive matter, said the U.S. will reevaluate its presence in the region and is considering a plan to provide military escorts for merchant ships.

Frontline, the firm that operates the *Front Altair*, told *The Associated Press* that an explosion was the cause of the fire. Its crew of 23 — from Russia, the Philippines and Georgia — was safely evacuated to the nearby *Hyundai Dubai* vessel, it said.

BSM Ship Management said the *Kokuka Courageous* sustained hull damage and its 21 Filipino sailors had been evacuated, with one suffering minor injuries. All 21 were placed aboard the *Bainbridge*, according to Lt. Col. Earl Brown, a spokesman for the U.S. Central Command.

Earlier, Iranian state television said 44 sailors from the two tankers were transferred to an Iranian port in the southern province of Hormozgan. The discrepancy could not be immediately reconciled.

The *Front Altair* had been bound for Taiwan, the *Kokuka Courageous* for Singapore, according to the data firm *Refinitiv*.

According to a U.S. official, initial evidence suggested the attack against the *Kokuka Courageous* was conducted by Iran with a mine similar to what was used against oil tankers off the UAE last month. The official, who declined to provide additional details or evidence, spoke on condition of anonymity in order to discuss initial findings that have not been made public.

Like in Fujairah, dozens of ships ranging from massive oil tankers to smaller pleasure boats, traditional dhows and cargo vessels ply the waters of the strait and the Gulf of Oman. The navies of Iran, Oman, the UAE and the U.S. regularly patrol, but the waters are vast and lit only by the moonlight at night, allowing small vessels to approach without warning.

Tensions have escalated in the Mideast as Iran appears poised to break the 2015 nuclear deal with world powers, an accord that President Donald Trump repudiated last year. The

deal saw Tehran agree to limit its enrichment of uranium in exchange for the lifting of crippling sanctions. Now, Iran is threatening to resume enriching uranium closer to weapons-grade levels if European nations don't offer it new terms to the deal by July 7.

Already, Iran says it quadrupled its production of low-enriched uranium. Meanwhile, U.S. sanctions have cut off opportunities for Iran to trade its excess uranium and heavy water abroad, putting Tehran on course to violate terms of the nuclear deal regardless.

In May, the U.S. rushed an aircraft carrier strike group and other military assets to the region in response to what it said were threats from Iran.

As tensions have risen, so have calls from some members of Congress warning the U.S. administration that they do not have the authority to go to war with Iran under the authorization passed after the Sept. 11, 2001 attacks.

But Pompeo sees it differently, according to U.S. Reps. Elissa Slotkin, a Democrat, and Matt Gaetz, a Republican, who said Thursday they have heard the secretary of state argue in briefings that the administration can authorize war on Iran.

For nearly two decades the 2001 authorization has been stretched to justify combat with Islamist militants in the Middle East and beyond, mostly recently the Obama administration used it during the fight against the Islamic State.

Associated Press writers Aya Batrawy in Dubai, David Rising in Berlin, Mari Yamaguchi in Tokyo, Lolita C. Baldor, Zeke Miller and Susannah George in Washington and Amir Vahdat in Tehran, Iran, contributed.

<http://www.luftpost-kl.de/>

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern